



Aufklärung über die Impfung gegen Influenza (Grippe) für Kinder mit dem nasalen Lebendimpfstoff

Mit den folgenden Informationen möchten wir über die Impfung gegen Influenza (Grippe) aufklären, um so eine auf fundierten Tatsachen beruhende Entscheidung über die Teilnahme an der Impfung zu ermöglichen:

Was ist die Grippe, wo kommt sie vor, wie wird sie übertragen und wie erkrankt man?

Die Grippe ist eine durch Viren hervorgerufene Infektionskrankheit. Es gibt 3 Typen von Grippeviren, die Typen A, B und C. Das Influenza Virus des Serotyps A kann aufgrund von Eiweißstoffen der Hülle in weitere Untertypen unterteilt werden. Durch genetische Veränderung kann das Virus, insbesondere der Typ A, seine Hülleneigenschaften ändern, und so jedes Mal zu einer neuen Herausforderung für das menschliche Immunsystem werden. Eine Erkrankung, und auch eine Impfung, hinterlassen daher auch keinen lang anhaltenden Schutz. Für den Menschen sind nur die Typen A und B gefährlich. Die Übertragung erfolgt durch Tröpfcheninfektion, durch direkten Kontakt (z.B. Handschlag) und durch Kontaktinfektion über Gegenstände. Die Ansteckungsgefahr ist kurz vor Einsetzen der klinischen Symptomatik am größten und hält für 3 bis 5 Tage an. Die Virusvermehrung findet in den Zellen des gesamten Atemwegstraktes statt. Die Influenza ist eine akute Virusinfektion mit Allgemeinsymptomen und Symptomen der Atemwege. Nach der Infektion werden innerhalb von 24 bis 48 Stunden die ersten Krankheitszeichen mit hohem Fieber und schwerem Krankheitsgefühl, Kopf- und Muskelschmerzen, Atemwegs-Symptomen (Schluckbeschwerden, trockener Husten, Rachenentzündung, Entzündung der Luftröhre mit Schmerzen hinter dem Brustbein) charakteristisch. Im Normalfall heilt die Grippe innerhalb von 5 bis 7 Tagen aus. Vor allem bei Kindern werden häufig Komplikationen wie Lungenentzündung oder Herzmuskel-/beutelenzündungen beobachtet. Gerade bei Säuglingen, Kleinkindern sind Krankenhauseinweisungen häufig und die Infektion kann zum Tod führen.

Wie kann die Grippe behandelt werden?

Eine ursächliche Therapie der Influenza ist mit Medikamenten möglich, die Schritte der Virusvermehrung in der Zelle hemmen. Die Medikamente können bei Einnahme innerhalb von 24 Stunden nach Erkrankungsbeginn den Krankheitsverlauf verkürzen und Komplikationen der Influenza verhindern. Zunehmend wird über Resistenzen berichtet. Außerdem wird die Erkrankung symptomatisch behandelt.

Die Impfung

Bei dem nasalen Lebendimpfstoff LAIV handelt es sich um eine Impfung mit abgeschwächten Grippeviren anhand der jährlich aktualisierten Empfehlung der WHO mit vier Impfstämmen (quadrivalent). Die Zulassung gilt für Kinder und Jugendliche im Alter von 2 – 17 Jahren. Gegenüber den Totimpfstoffen, die injiziert werden müssen, wird der Lebendimpfstoff über die Nase appliziert. Bei Kindern wird dieses Vorgehen, gerade im jährlichen Kontext, besser akzeptiert, als die Injektionsimpfungen.

Der Nutzen der Impfung

Das Impfziel für Kinder und Jugendliche ist der Schutz dieser Zielgruppe vor schweren Erkrankungsverläufen und Todesfällen durch Influenza. Auch eine Ansteckung von Kontaktpersonen kann durch die Impfung reduziert werden.

Wer sollte geimpft werden?

Die deutsche Expertenkommission für Impfungen (STIKO) empfiehlt die infolge einer bestehenden Grunderkrankung eine erhöhte gesundheitliche Gefährdung durch eine Influenza-Infektion aufweisen. Im Alter von 2 bis einschließlich 17 Jahren kann dabei mit dem Injektionsimpfstoff oder mit dem nasalen Influenza-Lebendimpfstoff geimpft werden. Bei Kindern im Alter von 2 bis einschließlich 6 Jahren sollte der Lebendimpfstoff jedoch bevorzugt angewendet werden. Gemäß der aktuellen STIKO Empfehlungen sollte jedoch lediglich für Situationen, in denen die Injektion des inaktivierten Impfstoffs problematisch ist (z.B. Spritzenphobie, Gerinnungsstörung), der nasale Lebendimpfstoff LAIV verwendet werden



Muss die Grippe-Impfung wieder aufgefrischt werden?

Die Grippe-Impfung muss jährlich erneuert werden, da sich die in der Bevölkerung zirkulierenden Virus-Subtypen jährlich ändern können und die vom Impfstoff ausgelöste Abwehr-Reaktion nur einen eingeschränkten Schutz bis zur nächsten Grippesaison hinterlässt.

Durchführung der Impfung und Abstände zu anderen Impfungen

Die Impfung sollte im Herbst, also kurz vor Beginn der Grippe-Saison verabreicht werden. Der Lebendimpfstoff wird nasal als Spray angewendet. Gerade bei Kindern kann diese neue Applikationsform die Akzeptanz erhöhen. Es werden 0,2ml (0,1 ml je Nasenloch) verabreicht. Kinder, die zuvor noch nicht gegen saisonale Influenza geimpft wurden, sollten frühestens nach 4 Wochen eine zweite Dosis verabreicht bekommen. Zu anderen Lebendimpfungen (z.B. Mumps-Masern-Röteln) sollten 4 Wochen Abstand eingehalten werden, eine gleichzeitige Impfung ist jedoch möglich. Zu Totimpfstoffen (z.B. Tetanus, Diphtherie) muss kein Abstand eingehalten werden. Da es sich um einen attenuierten Lebendvirus-Impfstoff handelt besteht die Möglichkeit einer Virusübertragung auf immungeschwächte Personen. In den ersten 1–2 Wochen nach der Impfung sollte enger Kontakt zu stark Immungeschwächten Personen (z.B. Empfängern von Knochenmarkstransplantaten während der Isolation) vermieden werden.

Wer darf nicht mit dem nasalen Lebendimpfstoff gegen Grippe geimpft werden?

Der nasale Lebendimpfstoff ist nur zugelassen für Kinder und Jugendliche von 24 Monaten bis zum vollendeten 18. Lebensjahr. Der Lebendimpfstoff sollte nicht geimpft werden: bei Überempfindlichkeit gegen die Wirkstoffe, gegen einen der sonstigen Bestandteile oder gegen Gentamicin (ein möglicher Rückstand), gegen Eier oder gegen Eiproteine (z.B. Ovalbumin), klinischer Immunschwäche aufgrund von Erkrankungen oder infolge einer Therapie mit Immunsuppressiva (zum Beispiel: akute und chronische Leukämie; Lymphom; symptomatische HIV-Infektion; zelluläre Immundefekte und hochdosierte Kortikosteroid-Behandlung), bei gleichzeitiger Salicylat-Therapie, schwerem Asthma oder akutem Giemen. Weiterhin sollte bei Personen mit schweren Impfnebenwirkungen nach vorhergehenden

Impfungen die Grippeimpfung bis zur endgültigen Abklärung ausgesetzt werden. Bei akuten fieberhaften Infektionen sollte frühestens 2 Wochen nach der Genesung geimpft werden.

Können bei der Grippe-Impfung mit nasalem Lebendimpfstoff Nebenwirkungen auftreten?

Im Zusammenhang mit der Impfung können nach Studienlage als Nebenwirkungen vorkommen. Die Nebenwirkungshäufigkeiten sind wie folgt definiert: Sehr häufig ($\geq 1/10$); Häufig ($\geq 1/100$, $< 1/10$); Gelegentlich ($\geq 1/1.000$, $< 1/100$); Sehr selten ($< 1/10.000$)

Sehr häufig: Verminderter Appetit, Kopfschmerzen, Verstopfung der Nase/Rhinorrhö, Unwohlsein
 Häufig: Myalgie, Pyrexie
 Gelegentlich: Überempfindlichkeitsreaktionen, Epistaxis, Hautausschlag
 Sehr selten: Anaphylaxie
 In Einzelfällen wurde von verschiedenen Erkrankungen im zeitlichen Zusammenhang mit der Impfung berichtet. Ein ursächlicher Zusammenhang konnte nicht hergestellt werden.

Muss die Grippe-Impfung wieder aufgefrischt werden?

Die Grippe-Impfung muss jährlich erneuert werden, da sich die in der Bevölkerung zirkulierenden Virus-Subtypen jährlich ändern können und die vom Impfstoff ausgelöste Abwehr-Reaktion für die nächste Grippesaison nicht ausreicht.

Welche Impfstoffe von welchen Herstellern stehen zur Verfügung?

(Die Liste erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit)

Fluenz® - AstraZeneca GmbH

Wenn Sie darüber hinaus noch Fragen haben, wenden Sie sich an Ihre Ärztin/Ihren Arzt.



Erklärung zur Impfung gegen Influenza mit nasalem Lebendimpfstoff

Ich, _____, geboren am _____ habe den Inhalt der Information "Aufklärung über die Impfung gegen Influenza mit nasalem Lebendimpfstoff" gründlich durchgelesen und hatte Gelegenheit, Unklarheiten im Gespräch mit meinem behandelnden Arzt zu klären sowie von ihr/ihm weiterführende Informationen zu erhalten.

- Weitere Fragen habe ich keine.
- Ich bin mit der Durchführung der o. g. Impfung einverstanden.
- Ich bin mit der Durchführung der o. g. Impfung **nicht einverstanden**.

Über mögliche negative Folgen dieser Entscheidung wurde ich informiert.

Anmerkungen:

Ort und Datum:

.....
Unterschrift des Impflings bzw. Sorgeberechtigten

.....
Unterschrift der Ärztin/des Arztes

Dokumentation			
Handelsname Impfstoff	Chargen-Nummer	Impfdatum	Impfung gegen (Krankheit)
	Aufkleber		
	Aufkleber		
	Aufkleber		
	Aufkleber		
Arztstempel Unterschrift des Arztes		